

Bücherschau

Von K. H. Jacob-Friesen

Bagge, Axel und Kaelas, Lili: Die Funde aus Dolmen und Ganggräbern in Schonen, Schweden. Bd.I. Das Härad Villand. Stockholm (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien) 1950. 168 Seiten mit 61 Abb. im Text und 82 Lichtdrucktafeln. S. Kr. 40.—. Bd. II. Die Härade Gärd, Albo, Järrestad, Ingelstad, Heerestad, Ljunits. Stockholm 1952. 106 Seiten mit 82 Abb. im Text und 44 Lichtdrucktaf. S. Kr. 40,—.

Eine wesentliche Klärung der Stil- und Periodeneinteilung der dänischen und schonischen Megalithkeramik sowie der Formenkunde bei den Gefäßen und Verzierungen dieser Periode bringt die vorliegende Arbeit, die auch für Niederdeutschland von ausschlaggebender Bedeutung ist. Für die „Ganggräberzeit“ (nach Becker mittelneolithische Zeit) werden 6 Hauptperioden erarbeitet: Ia Troldebjergzeit, 1b Klintebakkenzeit, IIa Blandebjergzeit, IIb Trelleborgzeit, III Bundsözeit und IV Lindözeit. Auch die vorhergehende „Dolmenzeit“ wird in 2 Stufen gegliedert: Die Vordolmenzeit, noch ohne Dolmen, und die eigentliche Dolmenzeit mit Dolmen, beide aber mit dünnackigen Beilen. Um mit dem zunehmend verwirrenden Konglomerat von Bezeichnungen, die oft chronologische, manchmal aber auch kulturelle Begriffe darstellen, aufzuräumen, wird einer ganz neuen Terminologie das Wort geredet, die wir wohl alle freudig begrüßen werden. Im Kap. 2 des I. Bandes wird eine treffliche Formenkunde geboten, die endlich einmal die längst ersehnte genaue Festlegung der einzelnen Gefäßformen und ihrer Verzierungen bringt. Auf diese grundsätzlichen Ausführungen folgt die eingehende Beschreibung der einzelnen Denkmäler Schonens, erläutert durch klare Zeichnungen und Photographien. Alles in allem: eine mustergültige Arbeit.

Geschwendt, Fritz: Die ur- und frühgeschichtlichen Funde des Kreises Einbeck. Band 1 der Kreisbeiträge zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens, herausgegeben von K. H. Jacob-Friesen. Hildesheim (August Lax) 1954. 163 Seiten mit 70 Abb. Geb. 12,— DM.

Als erstem Kreise im Lande Niedersachsen gelang es Einbeck, einen vollständigen Überblick über seine ur- und frühgeschichtlichen Funde

zu bieten. Als Verf. war keiner geeigneter als der ostvertriebene Direktor des schlesischen Landesamtes in Breslau. Auf eine Geschichte der Altertumforschung im Kreise folgt ein landschaftlicher Überblick und dann als 1. Hauptteil eine Darstellung der urgeschichtlichen Kultur mit den Bodenfunden als Urkunden vom Paläolithikum bis zur Frühgeschichte. Eine besondere Rolle spielen im Kreise Einbeck von jeher die uralten Solquellen, Heil- und Kultquellen, die in ihrer Umgebung immer eine besonders reiche Besiedlung aufweisen. Der 2. Hauptteil beschreibt die Bodenukunden nach den einzelnen, alphabetisch aufgeführten Gemeinden. Hierbei bilden Ausschnitte aus den Meßtischblättern die Grundlage für die ausführliche Einzelbeschreibung unter Beigabe von Landschaftsbildern und Fundzeichnungen. Zwei Karten mit dem Stand der Forschung von 1928 und 1951 zeigen besonders eindringlich, welche tatkräftige Arbeit in diesem Zeitraum geleistet wurde, und vor allem, daß man von Fundamenten erst reden darf, wenn ein Gebiet wirklich eingehend erforscht ist.

Grohne, Ernst: Mahndorf. Frühgeschichte des bremischen Raumes. Bremen-Horn (Walter-Dorn-Verlag) 1953. 371 Seiten mit 93 Abb. im Text, XXV Taf., VI Karten u. 1 Plan. Geb. 29,— DM.

Eins der wichtigsten altsächsischen Gräberfelder untersuchte E. Grohne in Mahndorf bei Bremen von 1936—39 auf etwa 2000 qm. Waren schon am Galgenberg bei Cuxhaven neben den seit langem bekannten Urnengräbern auch Körpergräber der Altsachsen bekannt geworden, so konnte der um 500 nach Chr. erfolgte Übergang von der Brand- zur Körperbestattung in Mahndorf besonders klar nachgewiesen werden, und zwar erfolgte die Körperbestattung in zwei Gruppen, einer älteren, die eine südnördliche Bettung der Toten mit reichen Beigaben bevorzugte, und eine jüngere Stufe mit westöstlicher Bettung und spärlichen Beigaben. Besonders bemerkenswert sind die 19 Pferdegräber, die zwischen den Kriegergräbern angelegt waren, und für eine große Liebe zu dem Reittier bei den Altsachsen sprechen. Die 99 hier gefundenen Urnen und 237 Körpergräber bargen — im ganzen gesehen — eine derartige Fülle von Beigaben, daß durch ihre Formen die Kenntnis von der bodenständigen Kultur der Altsachsen einerseits und ihren weiten Handelsbeziehungen andererseits wesentlich erweitert wurde. Die eingehende wissenschaftliche Untersuchung aller berührten Fragen wird durch viele sehr gute Abbildungen erläutert, dabei ist die buchtechnische Darbietung vorzüglich, so daß dies Werk eine willkommene Bereicherung unseres heimatkundlichen Schrifttums darstellt.

Haarnagel, Werner: Probleme der Küstenforschung im Gebiet der südlichen Nordsee. Band 5. (= Bd. XIV der Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu